

Christel Weitmann engagiert sich mit ihrem Verein „Agape“ für Slumkinder in Asien – Spenden für neue Projekte dringend erbeten

Von Ingeborg Salomon

„Tropfen höhlen Steine“ hat Christine Weitmann vor zwei Jahren das Buch genannt, in dem sie über ihre Arbeit für Slumkinder in Asien schreibt. Mit ihrem Lebenswerk unterstreicht die Vorsitzende des Vereins „Agape“ die Aussage ihres Buchtitels. Und dass der Dalai Lama dafür das Vorwort geschrieben hat, zeigt, welch hohes Ansehen die blonde Deutsche in Südasien genießt. 17 Schulen und eine Waisenhaus hat die quirlige 70-Jährige in Indien, Bangladesch, Nepal und Tibet aufgebaut, und sie hat noch einiges vor. „Unser Ziel ist, alle Einrichtungen wirtschaftlich unabhängig von ‚Agape‘ zu machen“, unterstreicht sie im Gespräch mit der RNZ.

In Indien und Nepal sind inzwischen fast alle Schulen selbstständig, die anderen werden durch Beiträge der rund 600 Mitglieder von ‚Agape‘ und durch Spenden unterstützt. Jedes Jahr reist die Heidenbergerin, die 2001 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde, nach Südasien, um sich über die aktuelle Lage zu informieren. Zuletzt war sie im November 2008 in Indien, Bangladesch und Nepal. Die Einreise nach Tibet wurde ihr wegen der politischen Situation verweigert. „Aber unseren Waisenkindern in Tibet geht es gut“, weiß sie aus zuverlässiger Quelle.

Das Elend der Straßenkinder, das sie in den Slums von Kalkutta 1980 bei ihrer ersten Indienreise gesehen hatte, ließ die Pädagogin nicht mehr los. Sie gab ihren Beruf als Lehrerin auf, um ab 1986 im Leprakrankenhaus und im Kinderheim von Mutter Teresa zu arbeiten. 1991 entstand am Hauptbahnhof von Kalkutta dann die erste Schule, an der rund 200 Kinder unterrichtet werden. Zunächst auf Indien beschränkt, erweiterte der Verein ‚Agape‘ seine Aktivitäten nach Bangladesch, Nepal und Tibet.

Unterrichtet wird immer von einheimischen Lehrkräften. Die Kinder lernen



Diesen Kindern im südindischen Mangalakunt – und vielen anderen – gibt der Heidelberger Verein „Agape“ eine Zukunft. Sie besuchen die Schule, lernen später einen Beruf und haben so die Chance, den Teufelskreis aus Armut und Bildungferne zu durchbrechen. Foto: privat

in ihrer Muttersprache, haben aber auch Englisch-Unterricht und werden später von Fachkräften in Berufsschulen ausgebildet. „Nur eine Ausbildung bahnt den Weg zu Selbstbehauptung und Eigenständigkeit“, weiß Christine Weitmann. Sorgen machen ihr zur Zeit besonders die Schulen in Kalkutta. „Es ist viel leichter, Einrichtungen auf dem Land selbstständig zu machen“, erklärt sie. In Nepal finanzierte ‚Agape‘ beispielsweise technisches Gerät, und Jugendliche werden hier zu Landwirten ausgebildet; von den Einnahmen aus Viehzucht, Obst- und Gemüseanbau finanziert die Schule die Gehälter ihrer Lehrer, Lernmaterial und Schulessen.

In Städten sei das nicht so einfach, erklärt Christine Weitmann. Aber der Ver-

ein hat eine gute Idee entwickelt, um die Slumschulen in Kalkutta auf eigene Beine zu stellen: „Wir könnten den Schulen Einnahmen kämen dann der Schule zugute“. Etwa 5000 Euro kostet solch ein dreirädriges Gefährt, das im Verkehrschaos von Kalkutta bestehen kann.

Doch Christine Weitmann hat noch ein zweites Sorgenkind. In Bangladesch, wo der Verein seit 1998 fünf Schulen gegründet hat, ist das Trinkwasser mit Arsen verseucht. Das Wasser stammt aus dem Himalaya-Gebirge, wo seit der letzten Eiszeit durch Erosion arsenhaltige Erze in wasserführenden Schichten gelöst und so in die Flüsse gespült werden. „Die Brunnen sind nicht tief genug, und Tausende von Menschen leiden bereits an

Hautveränderungen, Lungen- und Darmkrebs“, berichtet Christine Weitmann.

Leicht Abhilfe schaffen können hier Filter, wie sie die Technische Universität Karlsruhe entwickelt hat. Eine Familie mit diesem einfach zu handhabenden Filtersystem auszustatten, kostet 40 Euro, der Filter hält sieben Jahre. ‚Agape‘ hat bereits zwei Dörfer mit 400 Filteranlagen komplett versorgt, doch benötigt werden noch deutlich mehr. Auch für dieses Projekt bittet Christine Weitmann im Namen des Vereins dringend um Spenden.

Info: Informationen zum Verein gibt es im Internet unter [www.agape-ev.de](http://www.agape-ev.de). Für Spenden steht das Konto 417 416 bei der Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20, zur Verfügung.